

Schulinternes Curriculum

der Fachschaft Deutsch

für die Sekundarstufe II (G9)

gemäß dem Kernlehrplan von 2023

Stand: Oktober 2024

Inhalt

1. Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben.....	3
1.1. Einführungsphase.....	3
1.2. Qualifikationsphase.....	10
1.2.1 Grundkurs.....	10
1.2.2 Leistungskurs.....	27
2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	44
2.1. Schriftliche Arbeiten/Klausuren.....	44
2.1.1. Anlage einer Klausur.....	45
2.1.2. Dauer und Anzahl der Klausuren.....	45
2.1.3. Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur.....	46
2.1.4. Korrektur einer Klausur.....	46
2.1.5. Facharbeiten.....	46
2.1.6. Nachteilsausgleich.....	46
2.2. Sonstige Leistungen.....	47
2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	48

1. Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben

1.1. Einführungsphase

Alle Unterrichtsreihen fördern die Entwicklung folgender übergeordneter Kompetenzen:

Rezeption

Die Schüler(innen)

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.

Produktion

Die Schüler(innen)

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Das schulinterne Curriculum schlägt für jede Unterrichtsreihe verschiedene Aufgabentypen für die Klausur vor, aus denen der/die Fachlehrer(in) auswählt. Dabei ist darauf zu achten, dass ein Aufgabentyp innerhalb der Einführungsphase nicht mehrfach gewählt werden darf.

Die Reihenfolge der Unterrichtsreihen wird von den in der Jahrgangsstufe eingesetzten Kolleginnen und Kollegen an die jeweils gültigen Vorgaben für die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase angepasst.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Unterrichtsreihen berücksichtigt die/der Kurslehrer(in) zusätzlich die Vorgaben für das Zentralabitur, um Überschneidungen mit den Themen der Qualifikationsphase zu vermeiden.

1. Halbjahr	Thema: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten und der Kommunikation	
U.-Vorhaben 1	Thema: Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage	
Texte	• untersuchen lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) • interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten	• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte gestaltend
Kommunikation		• formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer
Medien	• erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte: Verhältnis von Bild, Ton und Text (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte)	• gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal
Klausur	• Interpretation eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp Ia) <u>oder</u> • Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabentyp Ib)	

1. Halbjahr	Thema: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten und der Kommunikation	
U.-Vorhaben 2	Thema: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten vor dem Hintergrund kommunikationstheoretischen Wissens	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage	stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar
Texte	untersuchen Erzähltexte: Figurengestalt, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung untersuchen thematische Bezüge zwischen literarischen und pragmatischen Texten - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren textimmanent und textübergreifend erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung - erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten - analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen	textgestaltende Verfahren zur Analyse nutzen (ergänzen, weiterführen, verfremden) - textimmanente Ergebnisse und textexterne Informationen in eigenen Analysetexten unterscheiden - verschiedene Textmuster bei analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen - Texte kriterienorientiert überarbeiten
Kommunikation	unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)fachbezogene Gesprächsformen verfolgen untersuchen Kommunikationsrollen und -funktionen (Kommunikationsmodelle) - beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte	interpretieren literarische Texte gestaltend
Medien	Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten beurteilen (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen)	formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert
Klausur	- Interpretation eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp Ia) <u>oder</u> - Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp IIa)	

2. Halbjahr	Thema: Wer sind wir? Verantwortung in der Gesellschaft	
U.-Vorhaben 3	Thema: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen Texten	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage	stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und ihre Funktion sprachlich angemessen dar
Texte	untersuchen ein Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsablauf, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
Kommunikation	untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)	formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer
Medien	beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen	
Klausur:	- Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp Ia) <u>oder</u> - Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Aufgabentyp IIb)	

2. Halbjahr	Thema: Wer sind wir? Verantwortung in der Gesellschaft	
U.-Vorhaben 4	Thema: Wie sprechen wir miteinander? Identität, Sprache und Gewalt in unterschiedlichen medialen Kontexten	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (Funktion und Strukturmerkmale: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) • erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen der Sprache • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit	• stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten
Texte	• untersuchen pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten ein
Kommunikation	• untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)	• gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatengerecht

Medien	• prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten • untersuchen multimodale Texte: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text	• überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren), • erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal
Klausur:	• Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp IIa) <u>oder</u> • Erörterung pragmatischer Texte (Aufgabentyp IIIa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb)	

1.2. Qualifikationsphase

Für die inhaltliche Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben berücksichtigen die jeweiligen Kurslehrer(innen) die jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur, insbesondere bezüglich der Textauswahl.

Die Zeitangaben zur Dauer der Unterrichtsvorhaben sollen ein Anhaltspunkt sein. Bei der Umsetzung der Unterrichtsreihen kann diese Länge unter Berücksichtigung von Terminen wie Stufenfahrten, Projekttagen angepasst werden, sodass zum Beispiel bereits nach den Weihnachtsferien das erste Unterrichtsvorhaben des 2. Halbjahres begonnen werden kann.

Das schulinterne Curriculum schlägt für viele Unterrichtsreihe verschiedene Aufgabentypen für die Klausur vor, aus denen der/die Fachlehrer(in) auswählt. Dabei ist darauf zu achten, dass alle Aufgabentypen innerhalb der Qualifikationsphase berücksichtigt werden.

1.2.1 Grundkurs

Alle Unterrichtsreihen fördern die Entwicklung folgender übergeordneter Kompetenzen:

Rezeption

Die Schüler(innen)

- ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen,
- wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen,
- erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten,
- erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge),
- beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.

Produktion

Die Schüler(innen)

- planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse,
- verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte,
- formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens,

- gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

Q1, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Die Vernunft und ihre Grenzen	
U.-Vorhaben 1	Thema: Der Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft im Drama	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) - ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf: symmetrische und asymmetrische Kommunikation; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation), auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen (Kommunikationsrollen und -funktionen)	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp Ia))	

Q1, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Die Vernunft und ihre Grenzen	
U.-Vorhaben 2	Thema: Jenseits der Vernunft – Manipulation durch Sprache und Medien	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	- analysieren komplexe pragmatische Texte (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention) und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
Kommunikation	- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation (Kommunikationssituation und -verlauf; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation) unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext) - erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten	begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen

Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech)	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formen situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Klausur	• materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb) <u>oder</u> • Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp IIa)	

Q1, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: In der Welt zuhause? Vorstellungen von Heimat und Fremde	
U.-Vorhaben 3	Thema: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) - ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation)	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite
Medien		• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabentyp Ib)	

Q1, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: In der Welt zuhause? Vorstellungen von Heimat und Fremde	
U.-Vorhaben 4	Thema: In der Sprache zuhause – Varietäten, Mehrsprachigkeit, Sprachwandel	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit • sprachgeschichtlicher Wandel: erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) • erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen • erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache)	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• analysieren komplexe pragmatische Texte (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention) und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
Kommunikation	• erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite

Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formen situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Klausur	• materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb)	

Q2, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Weltansichten und Weltentwürfe	
U.-Vorhaben 5	Thema: Wie wird die Welt wahrgenommen? literarische und filmische Entwürfe (Roman)	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung • erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen)	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf; symmetrische und asymmetrische Kommunikation), auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen (Kommunikationsrollen und -funktionen)	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung)	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formen situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Klausur	• Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp IIa) • materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb)	

Q2, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Weltansichten und Weltentwürfe	
U.-Vorhaben 6	Thema: Schafft die Sprache die Welt? Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (sprachliches Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• analysieren komplexe pragmatische Texte (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention) und mediale Produkte , auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
Kommunikation		• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte (Aufgabentyp IIb)	

Q2, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: Literatur im Wandel zwischen Tradition und Moderne	
U.-Vorhaben 7	Thema: Traditionsbrüche im Spiegel des Dramas	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung – • erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf: symmetrische und asymmetrische Kommunikation; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation), auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen (Kommunikationsrollen und -funktionen)	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Aufgabentyp IIIb)	

Q2, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: Literatur im Wandel zwischen Tradition und Moderne	
U.-Vorhaben 8	Thema: Die Krise des modernen Menschen im Spiegel epischer Texte	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) - ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung – literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf: symmetrische und asymmetrische Kommunikation; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation), auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen (Kommunikationsrollen und -funktionen)	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung) • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren

1.2.2 Leistungskurs

Alle Unterrichtsreihen fördern die Entwicklung folgender übergeordneter Kompetenzen:

Rezeption

Die Schüler(innen)

- ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen,
- wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an,
- ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein,
- erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen,
- erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten,
- erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge),
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.

Produktion

Die Schüler(innen)

- planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse,
- vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte,
- formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge,
- gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsange-

messen,

- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts,
- überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

Q1, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Die Vernunft und ihre Grenzen	
U.-Vorhaben 1	Thema: Der Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft im Drama	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes	- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) - ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

Kommunikation	• untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen • untersuchen Kommunikationsformen und -konventionen (monologische und dialogische Kommunikation) in literarisch gestalteter Kommunikation • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp Ia))	

Q1, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Die Vernunft und ihre Grenzen	
U.-Vorhaben 2	Thema: Jenseits der Vernunft – Manipulation durch Sprache und Medien	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes	- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention) - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
Kommunikation	- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext) - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten	begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen

Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung, Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung • Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung – erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn • erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen • erläutern Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech)	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Klausur	• materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb) <u>oder</u> • Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp IIa)	

Q1, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: In der Welt zuhause? Vorstellungen von Heimat und Fremde	
U.-Vorhaben 3	Thema: Heimat und Fremde damals und heute – lyrische Texte	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes	- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt (Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) - ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation)	• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite
Medien		• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabentyp Ib)	

Q1, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: In der Welt zuhause? Vorstellungen von Heimat und Fremde	
U.-Vorhaben 4	Thema: In der Sprache zuhause – Varietäten, Mehrsprachigkeit, Sprachwandel und Spracherwerb	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive • sprachgeschichtlicher Wandel: erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) • erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen • beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache) • vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie (Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit)	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	• analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention) • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht

Kommunikation	• erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten	• erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite
Medien	• Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung, Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn • erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Klausur	• materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb)	

Q2, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Weltansichten und Weltentwürfe	
U.-Vorhaben 5	Thema: Wie wird die Welt wahrgenommen? literarische und filmische Entwürfe (Roman)	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes	- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - interpretieren strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) - ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation) • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten)	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Klausur	• Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabentyp IIa) • materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Aufgabentyp IVa) <u>oder</u> • materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Aufgabentyp IVb)	

Q2, 1. Halbjahr	Halbjahresthema: Weltansichten und Weltentwürfe	
U.-Vorhaben 6	Thema: Schafft die Sprache die Welt? Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder (Schwerpunkte)	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	vergleichen unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (sprachliches Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis)	- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention) - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
Kommunikation		begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn	verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte (Aufgabentyp IIb)	

Q2, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: Literatur im Wandel zwischen Tradition und Moderne	
U.-Vorhaben 7	Thema: Traditionsbrüche im Spiegel des Dramas	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) • ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge: setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung • erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation), auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Klausur	Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Aufgabentyp IIIb)	

Q2, 2. Halbjahr	Halbjahresthema: Literatur im Wandel zwischen Tradition und Moderne	
U.-Vorhaben 8	Thema: Die Krise des modernen Menschen im Spiegel epischer Texte	Zeitraumen: ein Quartal
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)	Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes	• stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Texte	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung), auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) • ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung – literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge • erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung • stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag

	• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (Kommunikationssituation und -verlauf; Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation), auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten) • filmischen Umsetzung einer Textvorlage: analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch	• verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren

2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Ziel der Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und Gewichtung innerhalb der gegebenen Freiräume ist die Schaffung von Transparenz bei der Leistungsbewertung als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz am 02.07.2014 die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Für alle Leistungsbewertungen gelten die vorgeschriebenen Notenstufen und Punkte:

Note	Punkte nach Notentendenz	Notendefinition
sehr gut	15-13	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.
gut	12-10	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.
befriedigend	9-7	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.
ausreichend	6-5	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.
schwach ausreichend	4	Die Leistungen weisen Mängel auf und entsprechen den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen.
mangelhaft	3-1	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
ungenügend	0	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

2.1. Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

2.1.1. Anlage einer Klausur

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass sich die Bewertungen der Klausuren in der Einführungsphase und der Qualifikationsphase bereits an den Schemata des Zentralabiturs orientieren;
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist;
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können;
- dass im Laufe der Erprobungs- und Qualifikationsphase die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs (siehe unter 2.1.3) eingeübt werden;
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden;
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

2.1.2. Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	255 Min. (inklusive Auswahlzeit)	315 Min. (inklusive Auswahlzeit)	1

2.1.3. Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	a	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	b	Vergleichende Interpretation literarischer Texte
Aufgabenart II	a	Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	b	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte
Aufgabenart III	a	Erörterung pragmatischer Texte
	b	Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes
Aufgabenart IV	a	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
	b	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

2.1.4. Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung angemessen zu berücksichtigen. Laut Kernlehrplan sind weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

2.1.5. Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt nach Beschluss der Schulkonferenz die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

<ergänzen: Bewertungskriterien für die Facharbeit>

2.1.6. Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf und/oder mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen, die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klausuren als auch in den zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und im Abitur gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine andere – aber gleichwertige – Gestaltung der Leistungsanforderungen. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches sind in dem Ordner „Nachteilsausgleich“ zu finden, der im Sekretariat zur Einsichtnahme zur Verfügung steht. Ansprechpartner ist die von der Schulleitung beauftragte Frau Mahn. Verwiesen sei auch auf eine schulinterne Handreichung zum Umgang mit LRS, die Frau Kleinebreil und Frau Esterhaus erstellt haben.

2.2. Sonstige Leistungen

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Bei allen möglichen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll kein abschließender Katalog festgesetzt werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
4. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

5. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einer kurzen individuellen Rückmeldung; dass diese stattgefunden hat, wird in der Kursmappe dokumentiert.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen, in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen sowie nach Vereinbarung.